

Kloster- und Schlossanlage Dargun

Stadt Dargun

Platz des Friedens 6

17159 Dargun

Tel. 039959-22381

stadtinfo@dargun.de

www.dargun.de

Dargun ist eine Kleinstadt im Herzen von Mecklenburg-Vorpommern mit etwa 4500 Einwohnern und gehört zum Landkreis Mecklenburgische Seenplatte. Die Stadt besteht aus einem Altstadt kern, einem Neubaugebiet, einem Gewerbegebiet und 11 ursprünglich selbstständigen Dörfern, die 2003 eingemeindet wurden. Dargun blickt auf eine fast 1000 jährige Geschichte zurück. Die Gegend um Dargun war schon in frühen Zeiten besiedelt. Diese ist durch archäologische Funde im Klostersee belegt worden. Der Name Dargun geht auf die slawische Burg Dargun zurück, die nach neueren Erkenntnissen im Bereich des heutigen Klostersees gelegen haben muss. Im Zuge der Christianisierung wurde die Slawenburg zerstört. 1172 wurde ein Kloster durch Zisterziensermönche aus Esrom zum ersten Mal gegründet. Der Name der Slawenburg wurde auf das Kloster übertragen. Auf Grund von Kriegswirren zogen sich die Mönche nach Eldena zurück. Die Zweitgründung des Klosters erfolgte um 1209 durch die Mönche des Klosters von Doberan, ausgehend von der Primärabtei Morimond. In der ersten Hälfte des 13. Jh. begannen die Mönche mit dem Bau der Klosterkirche aus selbstgebrannten Backsteinen. Durch den Bau eines Klosterdamms Ende des 13. Jh. stauten die Mönche den Lauf des Röcknitzbachs zum heutigen 30 ha großen und 3-4 m tiefen Klostersees auf, den sie unter anderem zum Betreiben ihrer Wassermühlen und für den Fischfang nutzten. Fisch war während der Fastenzeit, neben dem selbstgebrauten Bier, ein wichtiges Grundnahrungsmittel der Mönche. Innerhalb der nächsten 200 Jahre erreichten die Mönche ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit. 1552 erfolgte die Säkularisierung durch den Herzog Johann Albrecht I. von Mecklenburg. Die Klosteranlage fiel dem Fürstenhaus Mecklenburg-Güstrow zu. Diese bauten es in den nächsten 200 Jahren zu einer dreigeschossigen Vierflügelanlage mit flankierenden Ecktürmen unter Verwendung der mittelalterlichen Bausubstanz um. Im 17. Jh. entstanden neben dem Schloss auch das Gelbe Tor und der Lustgarten mit Teepavillon. Mit dem Tod von Prinzessin Augusta starb die Linie der Herzöge von Mecklenburg-Güstrow aus und das Schloss ging an das Fürstenhaus Mecklenburg-Schwerin über. Während der Franzosenzeit um 1806 war das Schloss Quartier für die Generäle und Lazarett der napoleonischen Truppen. Aus dem Schlossbezirk, der Neubaute und dem Dorf Röcknitz entstand 1854 der Flecken Dargun. 1873 wird das Schloss Sitz der ersten Ackerbauschule Mecklenburgs. Am 1. Juli 1875 wird Dargun Gemeinde. Um auch die Mädchen weiterzubilden wird 1936 die erste Hauswirtschaftsschule im den Räumen des Schlosses eingerichtet. 1938 erhält Dargun das Stadtrecht. Während des 2. Weltkrieges wurden Kranke, Flüchtlinge sowie verwundete Soldaten im Schloss untergebracht. In den letzten Kriegstagen fiel das Schloss einem verheerenden Brand zum Opfer und wurde seitdem nicht mehr genutzt. 1979 wird die Kloster- und Schlossanlage durch das Bemühen engagierter Denkmalpfleger und Darguner Bürger auf die zentrale Denkmalliste der DDR gesetzt. Seit 1991 wird die Anlage gesichert und saniert und ist nun ein bekannter Veranstaltungsort für Konzerte und Festivals aller Art.



Kloster- und Schlossanlage Dargun, Zustand 2015

Die imposanten Mauern des einstigen Klosters können heute bei einem Rundgang oder einer spannenden Führung durch das Gelände bestaunt werden. 300 Jahre alte Eiben sowie eine einmalige Hainbuchenallee laden im Schlosspark zum Spaziergang ein und in dem romantischen Teepavillon aus dem 17. Jh. können sich Brautpaare das Ja-Wort geben. Wer Dargun einmal aus luftiger Höhe erleben möchte, kann den 25 Meter hohen Aussichtsturm in der Kloster- und Schlossanlage erklimmen. Von dort aus bietet sich ein wunderbarer Blick über die Anlage und die gesamte Stadt. Im ehemaligen Gästehaus des Klosters ist auf 760 qm „Uns lütt Museum“ zu sehen, ein liebevoll eingerichtetes Heimatmuseum zum Anfassen und Ausprobieren. Die Stadtinformation befindet sich im aufgebauten Teil der Anlage und hält ein breit gefächertes Angebot bereit. Hier bekommt man Veranstaltungstipps für Dargun selbst und für die Umgebung und kann eine interessante Führung in der Kloster- und Schlossanlage oder in „Uns lütt Museum“ buchen. Die traumhafte Kulisse der Kloster- und Schlossanlage wird für Konzerte und andere Veranstaltungen wie zum Beispiel Konzerte, Mittelalter- oder Weihnachtsmärkte genutzt. Die Stadt Dargun bietet besonders für Naturliebhaber, Kulturinteressierte und Familien viele Möglichkeiten für einen abwechslungsreichen Urlaub mit tollen Erlebnissen im Herzen von Mecklenburg-Vorpommern. Nutzen Sie die vielfältigen Angebote in der Kloster- und Schlossanlage oder entspannen Sie am Klostersee beim Baden, Boot fahren und Angeln. Entdecken Sie mit der ganzen Familie im Darguner Erholungswald den „Walderlebnispfad“ mit 15 Abenteuerstationen, erkunden Sie den Historischen Erlebnispfad "Slawische Burgwallanlage", finden Sie den richtigen Weg durch unseren Irrgarten oder machen Sie einen Ausflug mit der Naturparkdraisine durch die herrliche Landschaft der Mecklenburgischen Schweiz. Auch auf einer Fahrradtour durch die verträumten Dörfer rund um Dargun kann man so machen Kleinod entdecken, wie zum Beispiel das reizvolle Landschaftsbild der Trebelniederung oder das urwüchsige Peenetal. Reiterhöfe, Gutshäuser und die historischen Kirchen prägen die ländlichen Orte. Dargun bildet das Tor zu gleich 2 Naturparks, dem „Naturpark Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See“ sowie dem seit dem Jahr 2011 bestehenden „Naturpark Flusslandschaft Peenetal“. Hier können Sie bei interessanten Fahrradtouren, ausgedehnten Wanderungen oder auch bei verschiedenen Wassersportangeboten die eindrucksvollen Naturräume genießen. Dargun hat vor allem in den letzten 25 Jahren enorme Erfolge der wirtschaftlichen, städtebaulichen und kulturellen Entwicklung erreicht und ist eine zukunftsorientierte, moderne und lebenswerte Kleinstadt mit optimistischem Blick in die Zukunft.



Langschiff der Klosterkirche St. Marien, restaurierter Zustand 2015



Kloster- und Schlossanlage, Zustand 2015